

## Grünes Büro

● ● ● Goldbeck-Office-Büro-Immobilien

**NACHHALTIGES BAUEN.** Seit diesem Jahr stellen die EnEV und EEWärmeG neue Anforderungen an Neubauten, die auch für Büro-Immobilien gelten. Neben Architektur und Nutzungsflexibilität erhalten somit Aspekte wie Nachhaltigkeit und Energieeffizienz steigende Bedeutung, insbesondere mit dem Blick auf die Zukunft, für die weitere Verschärfungen der Anforderungen geplant sind.

Das Bielefelder Unternehmen Goldbeck hat daher mit Goldbeck Office ein systematisiertes, flexibles und modernes Gebäudekonzept für Niedrigenergie-Bürogebäude in das Angebot aufgenommen. Beispielsweise soll Goldbeck Office nicht nur die Forderungen der EnEV 2009 erfüllen, sondern auch die erwarteten der EnEV 2012. Mit einem eigenen Anbau in Bielefeld wurde die neue Systemlösung getestet und inzwischen werden Bauprojekte mit dem neuen Bürosystem realisiert.

Insgesamt scheinen jedoch viele Bauherren die neue Energieverordnung noch nicht im Blick zu haben. So nutzte Goldbeck die Gelegenheit, bei der Hamburger Expansion unter anderem die Möglichkeiten der Produkte im Office-Bereich vorzustellen. Wie auch in den anderen Produktbereichen erhalten Bauherren ganz-



**Zukunft Office:** Angela Hofmeyer informierte bei der Expansion 2009 über die Goldbeck-Office-Produkte.

Foto: sh

heitliche Lösungen aus einer Hand. Die industrielle Vorfertigung von Bauteilen soll kurze und wetterunabhängige Bauzeiten ermöglichen. Viele der Systembauteile für Goldbeck Office werden dabei in den eigenen Werken hergestellt. Detaillierte Informationen und Beratungen erhalten Kunden und Interessenten in den zahlreichen Goldbeck-Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet, in Zentraleuropa, dem Vereinigten Königreich, Österreich und der Schweiz.

## Ökologisch bauen

● ● ● Köster AG will Vorteile messbar machen

**GEWERBE-IMMOBILIEN.** Globale Klima-Verantwortung und betriebswirtschaftliches Denken führen heute zu denselben Konsequenzen. „Ein Drittel des Energieverbrauchs in Deutschland geht auf Gebäude zurück“, so Michael Dittrich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU). Darin steckt auch ein betriebswirtschaftlicher Anreiz, denn die Einsparungen betreffen die Betriebskosten jedes Gebäudes. Die Köster AG hat bereits eine Vielzahl energieeffizienter Neubau- und Sanierungsprojekte realisiert. Zu den Referenzobjekten gehört auch der schlüsselfertige Bau der Zentralverwaltung für die DBU in Osnabrück. Verglaste Fassaden, aufwändige Dämm-Maßnahmen und Sonnenkollektoren sind Merkmale des Gebäudes. Um die Betriebskosten eines Gebäudes nachhaltig und signifikant zu senken, muss laut Köster an unterschiedlichen Punkten gleichzeitig angesetzt werden. So lässt sich mit Geother-

mie in Verbindung mit einer Betonkernaktivierung statt Gas und Öl der CO<sub>2</sub>-Ausstoß des Gebäudes minimieren. Für Unternehmen, die viel Wärme und Strom benötigen, bietet sich als weitere Alternative eine Kraft-Wärme-Kopplung an. Die von Köster eingesetzten Fassadenmaterialien sollen verhindern, dass zu viel Wärme an die Außenwelt abgegeben wird, und so die Gebäude so zu Niedrigenergie- oder sogar Passivhäusern machen. Ebenso spielen die Fenster eine Rolle, wenn es um den Energiedurchlass geht. Luftdichte Gebäudehüllen und Fenster, die zum Lüften geöffnet werden, passen nicht zueinander. Entscheidend sind deshalb moderne Lüftungssysteme, die ausreichend Frischluft zuführen und diese mit möglichst wenig Energiezufuhr temperieren. Ein Vorteil von gewerblich genutzten Gebäuden sind häufig große Dachflächen, die sich für Photovoltaik-Anlagen eignen.